

Drei mobile Kraftpakete

Businessnotebooks für KMU

von Georg Lutz

Der Markt der kleinen Notebooks für den Businessbereich differenziert sich weiter aus. Wir stellen drei Exemplare vor und nehmen sie im letzten Teil des Beitrags unter die Lupe.

Blicken wir zunächst einige Jahre zurück: Mobile Rechner waren schon vor zehn Jahren ein Thema. 2001 sollte der Mobilität mit Hilfe von Microsoft zum Durchbruch verholfen werden. Ein jederzeit und überall einsetzbarer Mobilrechner stand auf der Agenda. Eine Mischung aus Unterwegs-PC, Surftablet und E-Book-Reader. Als Bill Gates im November 2001 den Tablet PC vorstellte, war er sich sicher: In spätestens fünf Jahren würde dieses innovative PC-Format alle andere Bauformen abgehängt haben. Inzwischen wissen wir: Microsofts Tablet PC blieb ein Nischenprodukt.

Trotz solcher Fehlschläge ist aber heute klar, dass die Zukunft des PC-Geschäfts den mobilen Rechnern gehört. Wurden 2008 noch etwa gleich viele Desktop- wie Mobilrechner verkauft, lagen die transportablen Geräte 2009 mit einem Anteil von 57 Prozent am Gesamtmarkt schon klar in Front. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Während die Verkaufszahlen der Desktoprechner in den nächsten Jahren im Durchschnitt stagnieren werden, ist bei Mobil-PCs ein deutlich zweistelliges Wachstum zu erwarten. Notebooks und andere transportable Rechner werden in wenigen Jahren über drei Viertel des gesamten PC-Geschäfts ausmachen.

Allerdings gilt es auch hier, zu differenzieren. So sind die Absatzzahlen von den kleinen Notebooks, die vor einem Jahr noch der Renner waren, in den letzten Monaten gesunken. Das hat zwei Gründe: Die Bildschirme die zwischen zehn und zwölf Zoll betragen, sind gerade für Businessanwendungen zu klein. Ein Notebook mit unter 13 Zoll strengt die Augen bei längerer Verwendung zu sehr an. Allerdings werden Geräte in dieser Grösse weiter mit steigenden Zahlen verkauft: Der Rückgang bei den Notebooks wird durch das iPad und seine vielen, jetzt auf den Markt kommenden, Nachahmer kompensiert.

Der neue Portégé R700-187 von Toshiba

Heutige Businessanwender wollen optimale Arbeitsergebnisse auch unterwegs erzielen. Die Portégé R700-Reihe von Toshiba erfüllt mit der Kombination aus Leichtigkeit und Leistung diese Bedürfnisse. Nun ist mit dem Portégé R700-187 ein neues Modell des 13.3-Zöllers auf dem Markt.

Denn trotz seiner kompakten Form und seinem Gewicht von 1.43 Kilogramm (modellabhängig) bietet das Gerät Höchstleistung. Die von Toshiba und Intel® gemeinsam entwickelte Airflow-Cooling-Technologie ermöglicht den Einsatz von Hochleistungsprozessoren. Flexible Kommunikationsmöglichkeiten ergeben sich durch eine Ausstattung mit WLAN a/g/n, Bluetooth® 2.1 und Ethernet LAN.

Businessnotebooks sollten aber auch robust sein. Ein Magnesiumgehäuse mit integrierter Wabenstruktur wappnet das Gerät gegen die möglichen Risiken der Mobilität. Ein stofffestes Design, ein 3D-Bewegungssensor für die Festplatte und eine spritzwassergeschützte Tastatur tragen ebenfalls zur Sicherheit bei. Die nötige Ordnung in die Organisation unterschiedlicher Projekte bringt die Software Lifespace. Während über die Zeitspule Dateien auf die Schnelle gefunden werden können, ermöglicht die Pinnwandfunktion eine übersichtliche Darstellung.

Das neue HP ProBook 5320m

Für die Darstellung bietet das ProBook 5320m von HP ein ebenfalls kompaktes 13.3-Zoll-Display, das hoch auflösende 720p-Inhalte darstellen kann. Für die Pixelanordnung ist der im Intel Core-Prozessorpaket enthaltene Intel Graphics Media Accelerator HD zuständig. Das reicht definitiv nicht für aufwendige Spiele, die ruckelfrei und brillant über den Bildschirm laufen sollten. Dies bestätigt auch unser Test. Wer dies aber nicht braucht, kann sich an vielen anderen wichtigen Vorteilen freuen: Der mat-

te Bildschirm bietet eine gute Sicht, auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen und eine energiesparende LED-Hintergrundbeleuchtung. Per VGA-Anschluss gelangt das Bild im stationären Einsatz auf einen externen Monitor.

Das ProBook 5320m bietet eine gute Konnektivität. Im drahtlosen Netzwerk ist es per WLAN 802.11 b/g/n genauso nach dem aktuell schnellsten Standard unterwegs, wie über den kabelgebundenen 10/100/1'000-Ethernet-Port. Ein integriertes UMTS-Modul ermöglicht dem Nutzer zudem den flexiblen Internetzugang ohne Abhängigkeit von einem Access Point oder Hotspot. Erweiterbar ist der mobile Rechner über drei USB 2.0-Schnittstellen. Eine Webcam (2.0 Megapixel Auflösung) ist ebenfalls integriert.

Im ProBook 5320m sorgt ein Intel Core i5 350M-Prozessor mit einer Taktung von 2,4 Gigahertz für den nötigen Vortrieb. Unterstützt wird die Zentraleinheit von einem 4.096 Megabyte DDR3-Arbeitspeicher, der auch gleichzeitig die Maximalausstattung des Rechners markiert. Daten finden auf einer SATA-Festplatte Platz, die eine Speicherkapazität von 500 Gigabytes bietet.

Das HP ProBook 5320m lässt sich dank solider Verarbeitung und robustem Chassis überallhin mitnehmen. Programme starten schnell, die Textverarbeitung gelingt dank guter Tastatur, das ist gerade für Vielschreiber bei Notebooks ein wichtiges Kriterium, mühelos. – Leider fehlt ein optisches Laufwerk.

LEVIO 500 von transtec

Im Vergleich zu HP und Toshiba ist der Anbieter transtec ein sehr kleines Unternehmen. Aber genau aus diesem Grund können solche Anbieter oft zielgenauere Lösungen anbieten, da sie auf keinen Massenmarkt schielen müssen. Von seiner Geschichte her, hat transtec viele Kunden



Der neue Portégé R700-187 von Toshiba



Das neue HP ProBook 5320m



LEVIO 500 von transtec

aus dem universitären Wissenschaftsbetrieb. Das merkt man den leistungsorientierten LEVIO Businessnotebooks, die ohne Kompromisse agieren, an. Diese Notebookserie ist speziell für Unternehmen, Bildungseinrichtungen und professionelle mobile Benutzer entwickelt worden.

Für unseren Test haben wir das LEVIO 500 Businessnotebook ausgewählt. Es hat einen 15.5 Zoll Non-Glare LED-Bildschirm. Das grössere Notebook passt nicht in jede Handtasche, hat aber dafür alles an Bord, was das Businessherz höher schlagen lässt. Auf dem Schreibtisch macht es einen wuchtigen Eindruck, der aber durch Design in Golfballstruktur aufgefangen wird. Das Gewicht mit 2.8 Kilogramm ist ebenfalls passabel. Dieses Notebook hält in seinem Arbeitsleben einiges aus. Und es hat im Gegensatz zu seinen kleinen Schwestern wirklich alle wichtigen Schnittstellen und Funktionen integriert: zum Beispiel eine 160 Gigabyte-Festplatte, Double-Layer DVD+/-RW-Laufwerk und die aktuelle Grafik und Audiolösungen von Intel.

Akkulaufzeitangaben sind ein Ärgernis

Nach so viel Lob müssen auch einige kritische Punkte erwähnt werden. Ein zentrales Kriterium für Businessnotebooks sind die Laufzeiten

der Akkus. Bei Toshiba und HP arbeiten Akkus mit sechs Zellen. Das verspricht viel Zeit. In der Presseerklärung von Toshiba steht dann auch ein Versprechen: «Eine Akkulaufzeit bis zu neun Stunden verspricht dem Anwender für einen Arbeitstag absolute Unabhängigkeit vom Stromnetz. So kann der Geschäftsreisende an nahezu jedem Ort der Welt ein Büro errichten». Dies muss relativiert werden. Wer seine Notebooks unter Volllast laufen lässt kann zwei Stunden abziehen. Fast alle Hersteller schummeln sich hier mit Durchschnittszahlen, die im Bereich des Energiesparmodus gelten, durch. Es bleibt ein Ärgernis, dass die Hersteller nicht mit Zahlen operieren, die einen praktischen Stresstest auch bestehen. In unserem Test, unter maximaler Belastung, hielt das Notebook von HP knappe fünf Stunden, das von Toshiba fünfeinhalb Stunden und das von transtec, da es nur mit einer Vier-Zellen-Lösung arbeitet, dreieinhalb Stunden durch.

Die Aufladezeiten für die Akkus liegen bei transtec und HP im üblichen Bereich von zweieinhalb Stunden. Bei Toshiba brauchten wir knapp vier Stunden um den Akku auf 100 Prozent zu bekommen. Das lag aber vermutlich am Testgerät.

Gute Performance

Wir haben die Leistungsfähigkeit der Notebooks mit einem Hilfsprogramm unter der neusten Windowsversion «Windows Leistungsindex» getestet. Die optische Performance ist sehr gut. Die Schwachstelle von HP, was die Grafik betrifft, haben wir bereits erwähnt. transtec kann mit einer fast perfekten Optik punkten. Alle Rechner sind sehr leise. Nur beim Toshiba ist mit der Zeit ein leichtes Brummen zu hören. Die Startgeschwindigkeit genügt heutigen Anforderungen und lässt den Redaktor mit seinem alten PC vor Neid erblassen. Bei HP liegt der Wert bei knapp 31 Sekunden, bei Toshiba sind es 28 Sekunden und bei transtec 30 Sekunden.

Weitere Informationen

www.HP.com/ch
www.transtec.ch
www.toshiba.ch